

# Ich suchte das Leben ....

Lebens-Bericht von Hans P. Susemihl

Der frühe Tod meiner Mutter und eine autoritäre Erziehung haben meinem Leben früh einen prägenden Stempel aufgedrückt. Nach Beendigung meiner Lehrzeit gab es für mich nur ein Ziel = FREI von Bindungen, Abhängigkeiten, Bevormundungen, Kontrolle – FREI um das Leben zu genießen. Ich will! Ich kann! Ich weiß! Ich habe! Ich mache! Das waren die Maxime meines Lebens.

Meine Mutter starb, als ich noch ein halbes Kind war – viel zu früh für mich. Mein Vater meinte es gut mit mir, als er mich, preußisch-autoritär und etwas bibelorientiert erzog. – Als ich dann später außerhalb des Elternhauses lebte, wuchsen im Laufe der Jahre jedoch Frustrationen und immer stärker werdende, seelische Probleme, die, verschuldet und unverschuldet durch sündhaftes Verhalten und Enttäuschungen mit Menschen entstanden waren.

Das führte mich dann in pro-kommunistische Kreise mit ihren ideologischen und psychologischen Schulungen. Es folgten Demonstrationen, Bierkasten-Parties sowie der Konsum von Haschisch und LSD. Bereits der 2. LSD-Trip führte zu massivem Haarausfall und der Bezug zur sogenannten Realität fing an zu schwinden. Ich gab meinen Beruf auf und wurde stattdessen für ca. 18 Monate „hauptberuflich“ Dealer (Drogen-Händler), wobei ich für etwa 3 Monate in Hamburg auf der Reeperbahn und einem anderen, einschlägigen Lokal in Hamburg und in Hannover tätig war.

In einem Zeitraum von etwa 4 Jahren habe ich ca. 180 – 190 LSD-Trips genommen (redlich und pedantisch gezählt!). Deren Folge waren zunehmende, konstante Kopfschmerzen, die 1 ½ Jahre lang meine täglichen Begleiter waren (wobei sie von Tag zu Tag an Intensität zunahmen).

Dazu gesellten sich häufige Schlafstörungen, die bis zu 4 Tagen und 4 Nächten am Stück andauerten > trotz Valium 10 - und eine Vielzahl psychischer Störungen > Neurosen, Psychosen, Paranoia und eine beginnende Schizophrenie. Ich suchte schließlich einen Neurologen auf, der folgende Diagnose stellte: Erhebliche Entgleisung des vegetativen Nervensystems - keine medikamentöse oder therapeutische Hilfe möglich.

Nach weiteren 6 Monaten, in welchen die ständigen Kopfschmerzen an Heftigkeit zunahmen, die Schlafstörungen häufiger auftraten, Konzentrationsschwierigkeiten wuchsen, Ängste, Verfolgungswahn und visuelle Halluzinationen im Wachzustand auftauchten, verließen mich meine letzten, sogenannten Freunde. Mein Vater, Bruder und Verwandte verstanden mich schon länger nicht mehr. Ich war absolut allein! Gebete zum Gott der Bibel, esoterische Praktiken, Buddhismus, Hare Krishna, Philosophien, Psychologie, Ethik, Autosuggestion und manches mehr, halfen letztlich in keinster Weise – es wurde alles nur noch schlimmer.

Damals gab es für mich schließlich nur noch 2 Alternativen: Die eine war der Tod (und, danach – wie ich mir sehnlichst wünschte – NICHTS mehr > Hauptsache keine Schmerzen mehr ...).

Die andere war, dass im Todesgeschehen der vielleicht doch existierende, allmächtige Gott der Bibel eingreifen, bzw. ich IHM begegnen würde.

Irgendwann in dieser Zeit erschien mir plötzlich sichtbar ein Dämon, der zu mir sprach und sagte: „Mach doch Schluss. Hat doch alles keinen Sinn mehr.“

Nach einiger Überlegung musste ich ihm dann Recht geben und beging dann Ende April 1973 Selbstmord mit einer dafür völlig ausreichenden Menge Chemikalien - wie mir Jahre später verschiedene Chemiker bestätigten.

Nach etwa 30 Minuten merkte ich, das es tatsächlich lebensbedrohlich wurde. Ich bekam Todesangst – meine Vorstellung, das das alles schnell und nicht so körperlich unangenehm gehen würde, erwies sich als unreal. Todesangst ergriff mich - ich rannte zum Nachtschrank und tat mir 4 Valium 10 auf einmal rein.

Doch, die Fahrt in den Tod war nicht mehr aufzuhalten. Der Puls- bzw. der Herzschlag nahmen zu, wurde immer schneller und parallel dazu durchlebte ich unangenehme, körperliche Begleiterscheinungen. Es war so, als ob ich in einem Auto säße, am Berg die Serpentine herunterführe, wobei die Bremsen bei steigender Geschwindigkeit versagten. - es war nichts mehr aufzuhalten.

Als ich das alles Jahre später chemischem Fachpersonal erzählte, sprachen sie von einer paradoxen oder toxischen Reaktion. Das die Menge an Chemikalien, die ich genommen hatte, zum Exitus führen musste, war für sie kein Thema – das wussten und glaubten sie mir später alle ...

Das Herzschlagtempo nahm dann schließlich bis zum Rasen zu – bis das Herz aussetzte und ich klinisch tot war. Normalerweise wäre ich demnach heute nicht mehr am Leben – aber: Eine übernatürliche Kraft war plötzlich da, hielt mich am Leben und plötzlich sah ich die unsichtbare Welt > wohlgeordnet, die reale, unsichtbare Welt und keine Halluzination.

Plötzlich sah ich 2 Dämonen auf mich zukommen, um mich (damals) gottlosen Menschen zu binden und in die Hölle zu bringen. Daran wurden sie jedoch gehindert, als plötzlich ein Engel erschien, der mich vor ihnen beschützte. Die beiden Dämonen mussten weichen und verschwanden. Dann sprach der Engel zu mir und offenbarte mir Hintergründe und Zusammenhänge meiner fast 4-jährigen Drogensucht, die mir bis dato nicht bewusst gewesen waren – und verschwand danach so schnell wie er gekommen war.

Während all dem befand ich mich in meinem Zimmer, die Musik und die Zeit (wie lange kann ich heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen), lief weiter und ich wusste nicht so recht, was ich nun weiter machen sollte - denn, so hatte ich mir das Leben nach dem Tod nicht vorgestellt.

Eines jedoch wusste ich – in diesem Zustand zwischen Himmel und Hölle wollte ich nicht bleiben.

So wollte ich beten und Gott sagen: „Gott (wobei ich den Gott der Bibel meinte), wenn Du real existierst und allmächtig bist, dann kannst Du mir jetzt hier raus helfen – bitte hilf mir!“

Aber - obwohl ich sprechen wollte, konnte ich nicht mehr sprechen !!! Mich erfasste Panik ...!!

Jahre später erst las ich, das Tote, wegen fehlender Durchblutung des Gehirns, nicht mehr sprechen können.

Dann aber merkte ich, das ICH, als Geist-Persönlichkeit immer noch existent (und nicht sozusagen völlig tot) war und denken konnte. Also dachte ich, von ganzem Herzen, das, was ich sagen wollte.

Der Gott der Bibel erhörte meinen gedanklichen Notschrei, denn nach einer sehr kurzen Zeitspanne sah ich, wie die Kraft Gottes von oben herab in mein Herz kam und es wieder zum Schlagen brachte. Das war eine hellwache, reale Erfahrung.

Gleichzeitig kam Gott selber, der ja Geist und unsichtbar ist, ins Zimmer. Seine Gegenwart und Seine Liebe – die ich 100%ig wahrnahm, erfüllte den Raum, wobei mich Seine Liebe (die wie eine Flutwelle plötzlich da war) wohltuend und wundervoll umgab.

Mein Gottes-Bild wurde dadurch völlig auf den Kopf gestellt > Gott war also nicht so wie mein Vater – ER war + ist LIEBE ...!

Dann sprach ER (zu meinem Geist) und sagte, das ER der Schöpfer des Himmels und der Erde sei – das ER als der Gott der Bibel real existiere - das ER alles sieht, alles weiß, alles hört – ER zeigte mir manche Kindheitserlebnisse, die niemand sonst kennen konnte - Er wisse, das ich im Grunde genommen nur nach Wahrheit gesucht habe – ER sagte mir, das Er Gebet hört und erhört – das ER in der Lage ist mit **jedem** Problem fertig zu werden und das ER mir nun aus lauter Liebe geholfen habe.

Danach wich Seine Gegenwart allmählich – Seine Kraft und der wiederhergestellte Herzschlag blieben jedoch. Es dauerte etwa 12 Stunden, bis der Kreislauf sich wieder normalisierte.

Nach einem langen, ungestörten Schlaf, kamen die Kopfschmerzen jedoch wieder – was ich - nach dieser Erfahrung - absolut nicht verstand.

Nun hatte ich also eine monumentale Gott-Erfahrung gemacht, aber die seelischen und körperlichen Probleme waren geblieben. – Warum? Ich war nicht durch JESUS zu Gott gekommen – und mein Leben war immer noch voll von unvergebener Sünde.

Nach einigen Monaten hatte ich Urlaub und stieß in Amsterdam auf Hare -Krishna-Mönche und wohnte etwa eine Woche bei ihnen im Tempel.

Nach ca. 3 Tagen erlebte ich dort, das die Mantra, die sie dort sehr oft singen oder murmeln, real Dämonen herbeiruft und weiß von einer Erfahrung, in der ein Krishna-Dämon in mich hinein wollte, was ich aber nicht wollte – und, so konnte er nicht hinein.

Als ich nach 6 Tagen mit der Krishna-Mönchskutte in Rotterdam auf der Straße stand und ihre Schriften, als Bettelmönch gegen Geld anbot, sprachen mich zwei Frauen (ca. 40 Jahre) an, warum ich das denn täte.

Ich sagte damals: „Drogen genommen, Nerven kaputt, keine Zukunft mehr ...“ Eine von ihnen erwiderte darauf: „In JESUS haben Sie Zukunft!“ Ich merkte, dass diese Frau nicht wie ein Blinder von der Farbe sprach und in mir fing etwas an zu klingen. Ich begann Hoffnung zu schöpfen.

Am nächsten Morgen stand ich an einer Gracht in Amsterdam – nahe des Krishna-Tempels, als plötzlich eine Wolke aus allen Regenbogenfarben über dem Wasser auftauchte, aus der der lebendige, allmächtige Gott der Bibel, klar und deutlich zu mir sprach – ich hörte Ihn so, wie ich Ihn während der Selbstmorderfahrung gehört hatte.

„Verlasse diesen Ort, und gehe dorthin, woher du gekommen bist.“ Ferner machte Er mir (in Form eines Gesichtes und deutlichem, innerem Reden) klar, was passieren würde, wenn ich nicht auf Ihn hören würde – und, was geschehen würde, wenn ich auf Ihn hören würde.

Dabei übte Er aber keinerlei Zwang auf mich aus, sondern überließ mir die Entscheidung – mit einem liebevollen, leichten Drängen im Hintergrund. Ich entschied mich damals, auf Ihn zu hören.

ER half mir dann problemlos aus dem Tempel zu entkommen – was normalerweise unmöglich ist, da die westliche Kleidung, Geld und Pass im Tempeltresor eingeschlossen wird – nur der Tempelvorsteher hat dazu den Schlüssel.

Der gab mir dann sogar noch Geld für eine Bahnfahrt nach Hamburg – ich stieg aber bereits in Hannover aus..

Dort angekommen, wies man mir den Weg in ein Missionszelt einer Pfingstgemeinde. Es waren dann aber nicht die Worte der Predigt, die mich am 2. Abend nach vorn gehen ließen, um mich zu bekehren und Jesus mein kaputtes Leben zu übergeben – sondern ich suchte nach einem realen Not-Ausgang, wie ein Ertrinkender, der, um nicht zu ertrinken, nach dem sogenannten Strohalm greift.

Damals dachte ich mir: „Wenn es diesen Jesus real und wirklich gibt – ER wirklich auferstanden und allmächtig ist – Er wirklich **der** Weg, **die** Wahrheit und **das** Leben ist – ER wirklich Gebet hört und erhört – dann ist es für IHN ein kleines mir die Kopfschmerzen zu nehmen. Versuch macht klug.“ – Das meinte ich dann völlig ernst und aufrichtig.

Als ich nach etwa 3 Monaten, trotz vielem Beten, Bibellesen und Gottesdienstbesuch, immer noch sozusagen auf der Stelle trat, erkannte ich, dass es mir am Glauben mangelte – ich war x-Male betrogen + belogen worden > wie hätte ich noch glauben und vertrauen können ...

Als letzten Versuch betete ich dann von ganzem Herzen = „Herr Jesus, ich will ja glauben, aber ich kann nicht, bitte hilf Du mir zu glauben!“

Etwa eine Woche später erlebte ich während eines Gottesdienstes, dass, unabhängig von der Predigt, „etwas“ ‚von oben‘ in mich kam, mit dem ich dann plötzlich für meine Heilung glauben konnte.

Im NT kann man lesen: „Habt den Glauben von Gott“ – „Gott teilt einem jeden ein Maß an Glauben zu“ ... – es ist von der Gabe des Glaubens die Rede ... usw.

Wieder eine Woche später sah ich dann JESUS, den auferstandenen, allmächtigen Sohn Gottes, während einer Gebetsversammlung etwa 7 Meter vor mir stehen.

ER nahm mir schlagartig und bleibend die schlimmen Kopfschmerzen weg. Friede und Freude im Heiligen Geist erfüllten mich stattdessen.

Dann sprach ER zu mir und sagte: „Ich bin Jesus Christus, der auferstandene, allmächtige Sohn Gottes. Ich bin auch in der Lage mit jedem seelischen Problem fertig zu werden.“

Dann war Er wieder so plötzlich weg, wie Er gekommen war.

Mein Versuch machte mich klug!

Und, meine Suche nach Wahrheit und wirklicher, helfender Problemlösung, war am Ende! Ich hatte DEN Weg, DIE Wahrheit und DAS Leben gefunden ...!

Etwa 7 Monate später erlebte ich in einem Missionshaus im Odenwald, durch Schw. Elisabeth Scheffler (Reinhard Bonnkes Tante) Befreiung von dämonischen Belastungen und Bindungen.

Nach einigen Monaten kam ich wieder und erfuhr am selben Ort eine mächtige Engel-Erfahrung, meine Wiedergeburt, innere Heilung, die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und meine Berufung zum Dienst des Herrn.

Im Laufe der nächsten Jahre machte ich dort, in der Pfingstgemeinde in Hannover und während eines Aufenthaltes in Amerika, noch weitere wundervolle Gott- und Engel-Erfahrungen.

Etwa 4 Jahre nach meiner Bekehrung ging ich auf die Bibelschule „Beröa“ in Erzhausen, um dort eine Ausbildung zum Pastor zu erhalten.

Nach erfolgreichem Abschluss ging ich dann für 7 1/2 Jahre in den vollzeitlichen Dienst als Gemeindemitarbeiter, Diakon und war schließlich Co-Pastor in einer BFP-Pfingstgemeinde bei Walsrode in Niedersachsen.

Da dieser Dienst jedoch, spätestens nach der Geburt unseres 2. Kindes, nicht mehr ausreichend dotiert war, um eine 4-köpfige Familie zu ernähren, verließ ich schweren Herzens die Gemeinde um „in der Welt“ meinen Broterwerb zu suchen – JESUS blieb ich aber dennoch bis heute treu ...